

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 341.

Dienstag, den 7. December.

1847.

Morgen Mittwoch den 8. December 1847, Abends 6 Uhr

ist öffentliche Sitzung der Stadtverordneten im gewöhnlichen Locale. Zur Berathung kommen:

- 1) Gutachten der Deputation zum Localstatut, die Errichtung eines fünften Actuariats beim Criminalamte, s. w. d. a. betreffend;
- 2) Gutachten derselben Deputation über die Anstellung zweier Aufpaffer auf den hiesigen Bahnhöfen;
- 3) Gutachten der Deputation zu den Kirchen, Schulen und milden Stiftungen, die Reparatur der Orgel in der Thomaskirche betreffend;
- 4) Gutachten der Deputationen zum Finanzwesen und zur Gasbeleuchtungsanstalt über die Errichtung eines vierten Gasometers;
- 5) Gutachten derselben Deputationen, eine Herrn Buchhalter Below an der Gasanstalt zu gewährende Besoldungszulage und Remuneration betreffend;
- 6) Gutachten der Finanzdeputation, den theilweisen Erlaß der von mehreren Pröttiger Gutsbesitzern an die Stadt zu schüttenden Getreidezinsen betreffend.

Leipziger Stadttheater.

Die rothe Schleife, Lustspiel in 4 Acten von Deinhardstein.

Der angenehme Eindruck, den dieses Lustspiel macht, und welcher sich auch in reichem Beifalle des Publicums kund gab, ist eben so sehr auf Rechnung des Inhalts wie der Form zu setzen. So unbedeutend an sich der Angelpunct der Intrigue in diesem Stücke ist, so hat der Verfasser doch so interessante Gegensätze zwischen deutschem und französischem und zwischen männlichem und weiblichem Wesen in der Handlung, wie im Gespräch zum Ausdruck zu bringen und diesen Ausdruck so fein und abgerundet zu bewirken gewußt, daß er darin nicht wenige der neuesten Bühnenerscheinungen in diesem Genre überbietet. Im Vordergrunde steht die Frau von Chatelet, durch Fräulein Erä sehr ansprechend dargestellt. Um diese gruppieren sich die Rollen der Herren Wagner (Voltaire), Marr (Marquis de la Bare), Kelle (Professor König), jede in besonderer Eigenthümlichkeit treffend ausgeführt. In zweiter Linie erscheinen die Partien der Fräul. Sey (Fräulein Grillon), und der Herren Guttmann (Henri de la Bare) und Richter (Präsident Dutaumont). Die Darsteller wurden am Schlusse sämmtlich gerufen.

Nachrichten aus Sachsen.

Ueber den Sächsischen Bergbau werden jetzt folgende Notizen veröffentlicht: Das Ausbringen der vereinigten Bergamtsreviere Johannegeorgenstadt, Schwarzenberg und Eibenstock belief sich nach der für die rohen Producte erlangten Bezahlung in den Jahren 1801 bis 1805 auf 412,369 $\frac{1}{3}$ Thlr., sank seitdem fortdauernd bis auf 136,077 $\frac{2}{3}$ Thlr. in der Periode von 1821 — 1825, und stieg dann allmählig wieder bis auf 174,436 $\frac{1}{6}$ Thlr. in der Periode 1841 — 1845. Durchschnittlich betrug dasselbe auf das Jahr 41,050 Thlr. 25 Ngr. 1 Pf.; an Ausbeute und wiedererstattetem Verlage wurden durchschnittlich 2647 Thlr. 15 Ngr. 7 Pf. jährlich vertheilt. In der Johannegeorgenstädter Revier allein betrug das Ausbringen in den 191 Jahren von 1654 bis 1845 überhaupt 5,542,046 Thlr. 17 Gr. 4 Pf. Diese Revier hat 520 Gänge mit selbstständigen und 24 mit sporadischen For-

mationen; von den ersteren gehören 278 zur Silber-, 5 zur Kupfer-, 85 zur Eisenstein- und 152 zur Zinnstein-Formation.

In der Bergamtsrevier Marienberg, welche 471 Gänge zu selbstständigen (nämlich 276 zur Silber-, 26 zur Kupfer-, 27 zur Eisenstein-, 136 zur Zinnstein- und 6 zur Arsenikkies-Formation) und 47 zu sporadischen Formationen zählt, wurden im J. 1695 105 $\frac{1}{4}$ Mark Silber, 5 $\frac{3}{4}$ Ctr. Kupfer, 511 $\frac{2}{3}$ Ctr. Zinn, 568 $\frac{1}{2}$ Fuder Eisenstein ausgebracht. Der Bergbau dieser Revier, welcher Anfangs des vorigen Jahrh. ziemlich in Verfall kam, wurde in der 2. Hälfte desselben durch den Bergmeister von Trebra zwar wieder merklich gehoben, befindet sich aber jetzt in einem nicht blühenden Zustande. Die Gruben, die sich sonst verbauten, haben nur wenig Ausbeute und vielen Bergleuten fehlt die Beschäftigung. Daher beabsichtigt man eine Umgestaltung, auch wohl Verlegung des Bergamtes. (Erzg.-Boigt. Kreisbl.)

Durch die Bemühungen des Herrn Pastor M. Behr ist in Trebsen eine Arbeitsanstalt für arme Kinder errichtet worden, in welcher bereits 30 und einige Kinder beschäftigt werden.

Die Stadtverordneten zu Zittau haben eine stehende Deputation für die Wahrnehmung der Communinteressen bezüglich einer Eisenbahnverbindung zwischen Zittau und Reichenberg (in Böhmen) erwählt.

Bei Gelegenheit der Verhandlungen über die Deffentlichkeit der Stadtverordnetensitzungen in Roswein beanspruchte der Stadtrath das Recht, nach §. 172 der St.-D. in jeder Sitzung der Stadtverordneten zu erscheinen, um über die auf der Tagesordnung stehenden Gegenstände Erläuterungen und Nachweisungen zu geben, und an den Berathungen Theil zu nehmen. Die Stadtverordneten glaubten aber, daß dieser §. im Sinne des Stadtraths nicht auszulegen sei, sondern daß es nach demselben ihm nur verstattet sei, nach vorherigem Anmelden in den Sitzungen zu erscheinen, um über die an die Stadtverordneten zu bringenden Angelegenheiten mündlich Vortrag zu thun, keineswegs aber in der Weise, wie der Stadtrath meine, daß es jedem Mitgliede des Stadtraths